

wo was wann

Samstag

Kino

Central: 14 Uhr „Planes 2- Immer im Einsatz (2D)“. 14 und 18.15 Uhr „Step up: All in (3D)“. 14.15 Uhr „Drachenzähmen leicht gemacht 2 (3D)“. 15.50, 20.15 und 22.45 Uhr „22 Jump Street“. 16.15 Uhr „Planes 2- Immer im Einsatz (3D)“. 17, 20 und 22.45 Uhr „Planet der Affen - Revolution (3D)“. 18.15, 20.30 und 22.45 Uhr „Lucy“.

Subiaco Freudenstadt: 20 Uhr „Maman und ich“.

Subiaco Alpirsbach: 21.30 Uhr Open Air „Fack ju Göhte“, Vorprogramm Livemusik mit „Thr3etone“, Kreuzgarten.

Apotheken

Notdienst: Stadt-Apotheke.

Kultur

Sommertheater: 20 Uhr „Die Silbermine“, beim Bärenschlössle, Christophstal.

Treffs/Vorträge

Christophstal: 15 Uhr Führung zum Silberstollen, Treffpunkt Parkplatz Bärenschlössle.

Sonstiges

Schliffkopf: 12 Uhr Grindfest.

Freizeit

Panorama-Bad: 9 bis 22 Uhr. **Glatten:** 10 bis 19 Uhr Natur-Erlebnisbad geöffnet.

Ausstellungen

Experimenta: 10 bis 17 Uhr geöffnet. **Martin-Haug-Stift:** 8 bis 18 Uhr Werke von Petra Fliegans. **Stadthaus:** 10 bis 17 Uhr Ausstellung „Erster Weltkrieg“. **Besucherbergwerk:** 14 bis 17 Uhr geöffnet, 13 bis 14 Uhr Luftschutzbunker geöffnet, Straßburger Straße.

Jubilare

Freudenstadt: Maria Gramer, 85. Helga Schuler, 81. Anna Boos, 77. Sigrid Gaiser, 74. **Wittensweiler:** Ekkehard Zeeb, 76. Horst Lipka, 73. **Wälde:** Richard Huber, 80. Hannelore Taulien, 88. **Wittendorf:** Frida Wegenast, 89.

Totentafel

Loßburg: Friedrich Haug starb am 12. August im Alter von 85 Jahren. Die Trauerfeier findet am

Montag, 18. August, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof statt.

Alpirsbach: Hildegard Lämmle, geborene Römpf, starb am 8. August im Alter von 73 Jahren. Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag, 18. August, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Römlinsdorf statt.

Sonntag

Kino

Central: 14 Uhr „Planes 2- Immer im Einsatz (2D)“. 14 und 18.15 Uhr „Step up: All in (3D)“. 14.15 Uhr „Drachenzähmen leicht gemacht 2 (3D)“. 15.50 und 20.15 Uhr „22 Jump Street“. 16.15 Uhr „Planes 2- Immer im Einsatz (3D)“. 17 und 20 Uhr „Planet der Affen - Revolution (3D)“. 18.15 und 20.30 Uhr „Lucy“.

Subiaco Freudenstadt: 17.31 Uhr „Die zwei Gesichter des Januars“. 20 Uhr „Maman und ich“.

Subiaco Alpirsbach: 21.30 Uhr Open Air „Blues Brothers“, Kreuzgarten.

Apotheken

Notdienst: Eulen-Apotheke, Baiersbronn. Seewald-Apotheke, Seewald.

Kultur

Klinik Hohenfreudenstadt: 20 Uhr Klavierkonzert mit Kevin Dilper, Werke u.a. von Mozart, Bach und Chopin, Vortragssaal. **Kurgarten:** 10.45 Uhr Frühschoppenkonzert mit Hüttenorgler Roland Epting.

Sonstiges

Schliffkopf: 11 Uhr Grindfest. 10.45 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schliffkopfgipfel.

Freizeit

Panorama-Bad: 9 bis 20 Uhr. **Glatten:** 10 bis 19 Uhr Natur-Erlebnisbad geöffnet.

Ausstellungen

Experimenta: 10 bis 17 Uhr geöffnet. **Martin-Haug-Stift:** 8 bis 18 Uhr Werke von Petra Fliegans. **Stadthaus:** 10 bis 17 Uhr Ausstellung „Erster Weltkrieg“. **Besucherbergwerk:** 14 bis 17 Uhr geöffnet, Straßburger Straße.

Jubilare

Freudenstadt: Elfriede Gaßner, 87. **Wittensweiler:** Hermann Spindler, 75. Dieter Rothenhöfer, 74. **Zwieselberg:** Bernhard Schmid, 84. **Hallwangen:** Gustav Zimmermann, 76. **Schopfloch:** Erich Zaiser, 91. Ewald Bauer, 73. **Betzweiler:** Günter Faßbender, 74. **Lützenhardt:** Hannelore Denner, 74.



Mitarbeiterin Yvonne Harsch schlägt den Gong. Rechts neben dem Gong Firmenchef Dr. Ernst Wolf, darüber hinaus Mitarbeiter aus den Bereichen Konstruktion und Projektleitung. Bild: mos

Wolf hört oft den Gong

Freudenstädter Maschinenbauer auf einem kräftigen Wachstumskurs

Wenn der große „Tamm-Tamm“ Gong ertönt, dann ist bei der Firma Wolf Produktionssysteme wieder mal ein Auftrag in Höhe von mindestens 100 000 Euro eingegangen. In letzter Zeit ertönt der Gong ziemlich oft – die Auftragslage im Unternehmen ist nämlich ausgezeichnet.

MONIKA SCHWARZ

Freudenstadt. Warum es im Unternehmen derzeit so gut läuft, während manch anderer Betrieb der Branche schwächelt, darüber können Geschäftsführer und Firmenchef Dr. Ernst Wolf und sein Stellvertreter Jörg Pansa eigentlich nur spekulieren. Eine abschließende Erklärung haben sie nicht.

Tatsache ist jedenfalls dass sich der Auftragsbestand bei dem Freudenstädter Maschinenbauer seit Januar mehr als verdoppelt hat und dass die Umsätze in diesem Jahr um rund 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind – sagt Wolf. Der Auftragsbestand liegt damit auf Rekordhöhe. „Der Auftrags-eingang ist zwar nicht alles, aber ohne Auftragsingang ist alles nichts“, ergänzt der Firmenchef.

Im Unternehmen ist man deshalb seit knapp einem Jahr dazu übergegangen, jeden größeren Auftrag ab 100 000 Euro besonders mit dem Gong zu würdigen. Die

Idee dazu entstand beim Besuch eines Kunden, der dasselbe mit einer Kuhglocke praktiziert. Bei Wolf hat man sich für den Gong auf der ein Meter großen „Tamm-Tamm“ entschieden. Geschlagen wird dieser Gong normalerweise für und durch den Verkaufingenieur, was gleichzeitig als Anerkennung für dessen Engagement zu werten ist.

Wolf nutzt die Gong-Gelegenheiten auch dazu, regelmäßig unterschiedliche Abteilungen zu diesem „Event“ mit einzuladen und bei der Gelegenheit jeweils persönlich über Entwicklungen und Auftragsbestände zu informieren. Ihm ist es wichtig, dass ein jeder im Unternehmen auch weiß, wie es steht und wie sich das Engagement der Mitarbeiter am Ende positiv niederschlägt.

Das Unternehmen hat im Laufe des Jahres aufgrund der guten Entwicklung auch den Personalbestand auf etwa 85 Mitarbeiter erhöht, dabei aber eher vorsichtig kalkuliert. Zumal das statistische Bundesamt erst vorgestern mitgeteilt habe, dass die deutsche Wirtschaft im zweiten Quartal um 0,2 Prozent geschrumpft sei, sagt Wolf. Auch wenn es für sie keine abschließend erklärbaren Gründe für diese positive Entwicklung gibt so sind sich Wolf und Pansa sicher, dass die Qualität im Unternehmen jedenfalls entscheidend mit dazu beiträgt. Beide meinen damit nicht

so für einen wachsenden Markt. Ein weiteres wichtiges Anwendungsgebiet sei die Sensortechnik. Der potentielle Absatzmarkt wird sich dadurch um ein Vielfaches erweitern. Im Bereich des Laserlötens gehört Wolf jetzt schon zu den Marktführern in Europa. Viele Maschinen bleiben im Lande, zunehmend werden diese aber auch nach Übersee exportiert. Für einen japanischen Kunden werden derzeit beispielsweise gleich mehrere Fertigungslinien für sein Montagewerk in Thailand erstellt.

Erweitert wurde darüber hinaus das im Unternehmen integrierte Technologiezentrum. Dort gibt es nun ein spezielles Labor zur werkstoffkundlichen Prüfung von Löt- und Schweißverbindungen. Um deren Qualität für die Kundschaft genau unter die Lupe zu nehmen, wurden spezielle Geräte zur Erstellung von Materialproben und Spezialmikroskope mit bis zu 1000-facher Vergrößerung zur Probenanalyse angeschafft. „Zumal selbst Konzernkunden oft nicht in der Lage sind, diese Analysen selbst durchzuführen“, erklärt Wolf. Er geht davon aus, dass sich diese Investitionen bezahlt machen, weil die Kundenzufriedenheit aufgrund der Erweiterung des Angebot und aufgrund der stetigen Verbesserung ja auch steigen, und damit letztlich auch die Aufträge, sagt er. Die derzeitigen Entwicklungen geben ihm da recht.

Das zum Erfolg und zur Prozessoptimierung auch stetige Entwicklung und mitunter auch Erweiterung gehört, hat man erkannt. Vor wenigen Monaten hat Wolf das bisherige Angebotsspektrum deshalb um das Laserschweißen von Metallen erweitert, erste Maschinen dafür wurden bereits verkauft. „Diese Technologie ist besonders für Produkte aus dem Bereich der Elektromobilität interessant“, betont Wolf – Insoweit al-

Lieber zur Arbeit als vor den Kadi

Freudenstadt. Eine Verhandlung am Donnerstag vor dem Amtsgericht Freudenstadt wegen Betrugs wurde wegen Nichterscheinen eines Angeklagten vertagt – ein Vorgang, der immer mal wieder vorkommt.

Ein Ehepaar war wegen Betrugs angeklagt. Erschienen waren Richter Benz, Staatsanwalt, zwei Pflichtverteidiger, zwei Schöffen, der hochdekorierte psychologische Gutachter Dr. Schulte und die mitangeklagte Ehefrau. Ihr Mann müsse arbeiten, er sei schließlich Lkw-Fahrer, erklärte sie treuherzig, als ob es eine

Selbstverständlichkeit sei, dass Arbeit natürlich vor einem Strafprozess geht. Richter Benz erklärte ihr in deutlichen Worten, dass die ganze Versammlung äußerst erzürnt sei, weil alle nun einen Tag vergeuden mussten, weil der Herr Angeklagte etwas Besseres vorhatte. Die Pflichtverteidigerin mahnte er, ihrem Mandanten klarzumachen, dass er Haftbefehl erlassen werde, falls der Angeklagte auch zum Nachholtermin nicht erscheine. Die Verhandlung wurde neu auf den 11. September anberaumt. hpz

Die Grenzen ausgelotet

Freudenstadt. Die Berufspraktikanten der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik und der Berufsfachschule für Kinderpflege des Oberlinhauses Freudenstadt „befuhren“ die Durchgangshöhle „Gustav-Jakob“ in Grabenstetten auf der Schwäbischen Alb. Was als „Befahrung“ betitelt ist, erweist sich mehr als ein Kriechen, Robben und sich Ducken. Ein richtiges Abenteuer, das sich, wie die begleitenden Lehrkräfte Angela Eckstein-Haas und Karin Klußmann feststellten, individuell auf jeden Teilnehmer auswirkt. Haben die Jugendlichen die Strapaze, die Enge und die eigene Panik erfolgreich überwunden, bleibt ein ungeheures Glücksgefühl für jeden Einzelnen. Gestärkt werden auch die gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe in der Gruppe, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen.



Berufspraktikantinnen Jessica Müller und Viktoria Böhm im Hochseilgarten.

Eine zweite Gruppe besuchte die Jugendfarm Birkach und konnte den Kindergarten Göglinger Straße in Zuffenhausen, der eine besonders anspruchsvolle Konzeption hat, näher kennenlernen.

„Ich kann kaum erwarten, bis es endlich los geht“, sagt Andreas Zukschwerdt über seine künftige Gemeinderats-tätigkeit in der Fraktion der Freien Wähler. Dass er sich riesig über den Einzug ins Gremium freut, das ist dem 49-jährigen deutlich anzumerken, als er über seine künftige Aufgabe spricht.

MONIKA SCHWARZ

Freudenstadt. Kommunalpolitik hat Andreas Zukschwerdt nicht erst seit dieser Gemeinderatskandidatur interessiert. Seit zehn Jahren engagiert sich der Immobilienfachwirt, der bei der LBS schon seit 15 Jahren als Bezirksleiter tätig ist, bereits bei den Freien Wählern. Seit fast vier Jahren steht er sogar an der Spitze des Vereins. Dies habe ihm nun auch geholfen, ganz langsam in die künftige Tätigkeit als Gemeinderat hineinzuwachsen, diese vorzubereiten, sagt Zukschwerdt.

Weil er nicht nur kandidieren, sondern wirklich gewählt werden wollte, hat er seit Oktober des vergangenen Jahres ganz aktiv und mit viel Engagement seinen Wahlkampf geführt. Aber auch davor sei es ihm und den Freien Wählern stets wichtig gewesen, immer wieder aktiv auf Bürger zuzugehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, stellt er klar. „Wir waren

deshalb die letzten Jahre auch viel unterwegs.“ Wichtig war und ist es ihm auch immer gewesen, die Freien Wähler aktiv am Leben zu halten.

Vor seiner neuen Aufgabe als Gemeinderat habe er aber trotz der bereits gesammelten Erfahrung „großen Respekt“. Es mache ihn schon „stolz“, an der Gestaltung in der Stadt künftig aktiv mitwirken zu können. „Mir liegt nämlich sehr viel an Freudenstadt“, so der gebürtige Glattener, der seit 1989 in Freudenstadt lebt.

Dass der Einzug ins Gremium geklappt hat, das hat Zukschwerdt am Wahltag von einem Fraktionskollegen erfahren. Gemeinsam mit seinen künftigen Mitstreitern in der Fraktion wurde am Abend dann im Gasthaus „Adler“ bei Fraktionskollegin Beate Gaiser gefeiert. Dass die Freien Wähler nunmehr sogar größte Fraktion im Gremium sind, bringt für Zukschwerdt schon auch Verantwortung mit sich.

Gefragt, nach seinen Schwerpunktthemen, nennt Zukschwerdt zunächst den Tourismusbereich. Dass ihm der so am Herzen liegt, hat auch mit den eigenen Interessen und Vorlieben zu tun. Zukschwerdt fühlt sich der Natur sehr verbunden, reist gerne und bewegt sich auf Reisen – und auch sonst sehr gerne mit dem Fahrrad fort. Auch am Folgetag des Gesprächs ging es mit Mountainbike an den



Andreas Zukschwerdt. Bild: mos

Gardasee. „Wenn ich woanders bin, dann versuche ich dort auch immer Impulse aufzunehmen und Ideen mitzubringen“, sagt er. Als ein Beispiel dafür nennt er die Aufwertung von Wanderwegen, die er andernorts gesehen hat.

Immer wieder sucht Zukschwerdt aber auch Kontakt zu den Urlaubern vor Ort und fragt sie, was ihnen an Freudenstadt gefällt – oder auch nicht. Nur so erfahre man schließlich, was gut sei. Viel

Wert legt der Neu-Gemeinderat darüber hinaus auf den Kontakt zur Jugend. Immer wieder sucht er deshalb auch bewusst das Gespräch mit der jungen Generation. Dass sich mit dieser Wahl auch der Gemeinderat deutlich verjüngt hat, wertet Zukschwerdt deshalb sehr positiv.

Schon aufgrund seines beruflichen Hintergrundes ist für ihn aber auch das Thema Bauland und Wohnraum von Bedeutung. Wolle man Familien nach Freudenstadt bringen, müsse beides auch bezahlbar sein. Dasselbe gelte für Gewerbeflächen der Unternehmen, bei denen man schon deshalb für günstige Rahmenbedingungen sorgen müsse, weil die Gewerbesteuer bräuchten.

Auch die Stadtteile will Zukschwerdt „auf Augenhöhe mitnehmen“, wenn es um künftige Entwicklungen geht. Eine richtige Sportarena auf dem Kniebis – beispielsweise – nennt er in diesem Zusammenhang. Wenn Andreas Zukschwerdt nicht gerade arbeitet, Fahrrad fährt oder politisch tätig ist, joggt er auch gerne im Wald auf seiner 7-Kilometer langen Standardstrecke. Aktiv singt er in Chören mit und spielt seit Jahren in einem kleinen Orchester das Fagott. Kirchlich ist der sportliche und musikalische Kommunalpolitiker, der übrigens alleine lebt, als Öffentlichkeitsbeauftragter in der Neupostolischen Kirche aktiv.